Abends, wenn es dunkel wird

1. Abends, wenn es dunkel wird
und die Fledermaus schon
schwirrt,
ziehn wir mit Laternen aus
in den Garten hinterm Haus.
Und im Auf- und Niederwallen
lassen wir das Lied erschallen:
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.

2. Plötzlich aus dem Wolkentor,
kommt der gute Mond hervor,
wandelt seine Himmelsbahn
wie ein Haupt-Laternenmann.
Leuchtet bei dem Sterngefunkel
lieblich aus dem blauen Dunkel:
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.

3. Ei, nun gehen wir nach Haus,
blasen die Laternen aus,
lassen Mond und Sternelein
leuchten in der Nacht allein,
bis die Sonne wird erwachen,
alle Lampen auszumachen:
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne.

Sankt Martin

1.
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee und
Wind,
sein Roß das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt ihn warm und gut.

2.
Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
„O helft mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod!"

3.
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin zieht die Zügel an,
sein Roß steht still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.

4.
Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gibt den Halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

Ein armer Mann

Ein armer Mann, ein armer Mann,
Er klopft an viele Türen an.
Er hört kein gutes Wort,
Und jeder schickt ihn fort

Ihm ist so kalt, er friert so sehr.
Wo kriegt er etwas Warmes her?
Er hört kein gutes Wort,
Und jeder schickt ihn fort.

Der Hunger tut dem Mann so weh
Und müde stampft er durch den
Schnee.
Er hört kein gutes Wort,
Und jeder schickt ihn fort.

Da kommt daher ein Reitersmann,
der hält sogleich sein Pferdchen an.
Er sieht den Mann im Schnee
Und fragt: „Was tut dir weh?“

Er teilt den Mantel und das Brot
Und hilft dem Mann in seiner Not.
Er hilft so gut er kann,
St. Martin heißt der Mann.

Zum Martinstag steckt jedermann
Leuchtende Laternen an.
Vergiss den andern nicht,
Drum brennt das kleine Licht.

Durch die Straßen

1.
Durch die Straßen auf und
nieder,
leuchten die Laternen wieder.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
Lieber Martin komm und schaue.

2.
Wie die Blumen in dem Garten,
blühn Laternen aller Arten.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
Lieber Martin komm und schaue.

3.
Und wir gehen lange Strecken,
mit Laternen an den Stecken.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
Lieber Martin komm und schaue.

Ich geh mit meiner Laterne

Refrain:
Ich geh mit meiner Laterne
und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne,
da unten leuchten wir

1. Mein Licht ist an,
   ich geh‘ voran.
   Rabimmel, rabammel,
   rabumm. (2x)

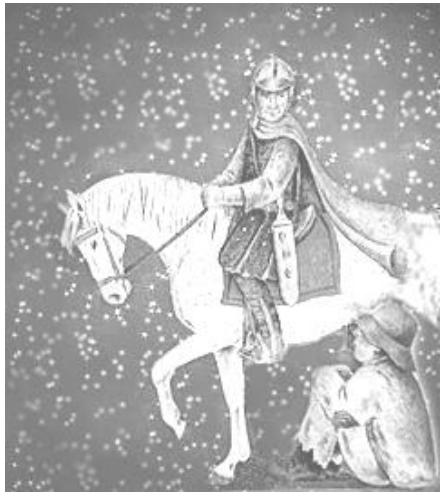
2. Ein Lichtermeer
   zu Martins Ehr.
   Rabimmel... (2x)

3. Der Martinsmann,
   der zieht voran.
   Rabimmel... (2x)

4. Wie schön es klingt,
   wenn jeder singt.
   Rabimmel... (2x)

5. Laternenlicht,
   verlösch mir nicht.
   Rabimmel... (2x)

6. Mein Licht ist aus,
   ich geh nach Haus!
   Rabimmel... (2x)



Laterne, Laterne

1.
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf mein Licht,
brenne auf mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.

2.
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne!
Sperret ein den Wind,
sperret ein den Wind.
Er soll warten, bis wir zuhause sind.

3.
Laterne, Laterne,
Sonne, Mond und Sterne!
Bleibe hell mein Licht,
bleibe hell mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe
Laterne nicht.